

„Lusttropfen der Grammatik“

Bastian Sick. „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ machte den 44-Jährigen in vier Bänden zum Bestseller-Autor. Wie schlecht es um die deutsche Sprache bestellt ist, beweist er nun bildhaft in „Hier ist Spaß gratiniert.“ Zu Wort kommt ein der Sprache Verfallener.

von Johanna hager

die Verkaufszahlen der vier Bände „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ – 3,9 Millionen Exemplare – sprechen eine deutliche Sprache. Bastian Sick, der sich der deutschen Sprache und insbesondere der Rettung des zweiten Falls verschrieben hat, trifft den Sprachnerv der Leser. Der 44-Jährige, der als Schlussredakteur beim Spiegel begann, seine Kollegen zu korrigieren, machte seine Feiherusche in seiner „Zwiebelbüchse“-Kolumne (Arb. Zwiebelbüchse ist ein anderer Buchstabe im Zeitungs- und Buchdruck, der mittelmäßig in einer anderen Schrift gesetzt wird) auf Spiegel Online 2003 erstmals öffentlich und gilt seither als Instanz.

1000 eMails, die den Irrgärten der deutschen Sprache dokumentieren, erhält der bekennende Udo-Jürgens-Fan monatlich. Wie viele druckfertige Ungereimtheiten es allorts zu sehen gibt, ist nun in einem Bilderbuch nachzulesen. Was Sick Lehrern empfiehlt, er selbst zu Rate zieht und wie er Kritiker sieht.

KURIER: Was es vor 20 Jahren um die deutsche Sprache, Grammatik und Syntax besser bestellt? Oder fielen die Fehler nur niemandem auf?

Bastian Sick: Bis in die Achtzigerjahre befand sich das geschriebene Wort in der Hand von Prof. Dr. technische Fortschritt hat dazu geführt, dass sich

heute jedermann ohne Weiteres in schriftlicher Form verbreiten kann. Bevor es das Internet gab, gab man Anzeigen bei der Zeitung auf, die dort von gelehrten Setzern in korrektes Deutsch gebracht wurden.

Heute verfasst jeder seine Anzeigen selbst – auf eBay und anderen Verkaufsplattformen im Internet. Schilder werden nicht mehr vom Fachmann gemacht, sondern – husch, husch – am PC gestaltet und ausgedruckt.

Hat der Genitiv dank „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ eine Überlebenschance?

Der Genitiv ist wie ein teures Modeaccessoire. Man braucht ihn nicht, wir können uns auch ohne ihn verständigen. Statt „Mutter vierer Kinder erschlagen“ kann man auch schreiben „Mutter von vier Kindern erschlagen“ – aber das ist missverständlich, denn es lässt die Deutung zu, dass da vier Kinder ihre eigene Mutter erschlagen haben.

Der Genitiv kann Klarheit schaffen. Und auch Eleganz verbreiten. Wer ihn beherrscht, wer zum Beispiel „Dank seines Wissens“ statt „Dank seinem Wissen“ sagt, gibt sich als Mensch von höherer Bildung zu erkennen. Es heißt ja Bildung sei sexy. Dann ist der Genitiv der Lusttropfen der deutschen Grammatik.

Woher könnte der Hang zum falschen verwendeten Apostroph rühren?

Wie so manches haben wir uns das von den Amerikanern abgeguckt. Im Englischen wurde der Genitiv bei Namen immer schon apostrophiert, im Deutschen nicht. Der Bremer Bierbrauer Beck war einer der ersten, der das auch im deutschen Sprachraum machte und seine Marke „Beck's“ nannte.

In den Neunzigerjahren schossen dann apostrophierte Kosmetikclips aus dem Boden („Clarissa's Nagelstudio“, „Toni's Beauty Salon“), jeder machte die Mode mit, die Verunsicherung wuchs, schließlich glaubten manche Menschen, man müsse grundsätzlich jedes „s“ am Wortende apostrophieren. Gemtshändler boten „Kiwi's“ und „Mango's“ an, in Elektronikläden gab es „PC's“ und „Notebook's“, und Restaurants hatten „Sonntag's“ geschlossen.



Millionen Leser:
Bastian Sick

Wo schlagen Sie nach, wenn Sie sich der Bedeutung eines Wortes oder dessen Verwendung nicht sicher sind?

Ich habe etliche Nachschlagewerke, die ich regelmäßig zurate ziehe. Bei jeder neuen Kolumne, die ich schreibe, muss ich mich vergewissern, dass die Ansicht, die ich verrete, auch dem Standard entspricht.

Geht es nach Ihnen, welcher Politiker oder Prominente beherrscht die deutsche Sprache?

Viele Schauspieler und Synchronsprecher haben eine wundervolle Sprache, der ich stundenlang zuhören kann. Die deutsche Stimme von Michael Caine zum Beispiel, herrlich! Bei den Sängern geht die Qualität leider deutlich zurück. Die meisten nuscheln nur noch und kriegen beim Singen kaum noch die Zähne auseinander.

Die beste Artikulation hat Udo Jürgens, sein gesungenes Deutsch ist an Reinheit und Kraft nicht zu überbieten. Daher empfehle ich Deutschlehrern im Ausland gern, Udo Jürgens im Unterricht einzusetzen.

FAZ-Journalist Claudius Seidl und andere unterstützen Ihnen, ein Pedant zu sein, der sich in Fehler von anderen verbeißt? Und sie angreift, verbessert und kritisiert? Trifft Sie diese Kritik?

Manche fühlen sich von meinem Erfolg bedroht. Und einige Linguisten beneiden mich um meine Freiheit, Sprache bewerten zu können. Das gilt nämlich als unwissenschaftlich. Linguisten sind dazu verurteilt, die Sprachentwicklung zu dokumentieren und zu analysieren, aber sie dürfen sie nicht bewerten.

Ich aber sage: Es gibt einen Standard, der ist unabdingbar, wenn man Sprache vermitteln und erlernen will. Und diesen Standard erkläre ich bereitwillig jedem, der sich dafür interessiert. Ich verbessere aber niemanden, ich falle niemandem ins Wort – ich betriebe keine öffentliche Bloßstellung, sondern beziehe bloß öffentlich Stellung.

Hat Bastian Sick ein Lieblingswort?

Ich habe ganz viele Lieblingswörter! Ich mag zum Beispiel „Vergissmichnicht“ sehr. Ein Wohlklang, der so gar einen schönen alten Genitiv enthält. Schließlich heißt sie nicht: Vergissmichnicht.



Hier ist Spaß gratiniert.
Bastian Sick,
Verlag Kiepenheuer
& Witsch, € 13,40

Die Polizei auf dem Laufsteig: Ab heute können sich die Bürger auf den Straßen ein Bild machen.

Foto: dpa

Polizisten gehen blau auf Streife

1. Wo fühlte sich der Genitiv besonders wohl?
a) im Gefolge Kaisers Karls des Großen
b) im Gefolge Kaiser Karls des 9. a)
c) im Gefolge Kaisers Karl des Großen

2. Welche der folgenden Wortgruppen steht mit den standardsprachlich richtigen Artikeln?
a) die eMail, das Blog, das Newsletter
b) das eMail, das Blog, der Newsletter
c) die eMail, der Blog, der Newsletter

3. Hänchen ist sehr, sehr traurig, um nicht zu sagen
a) tottraurig
b) tottraurig
c) tot traurig

4. Erst hat's ihm in der Nase gekribbelt, dann hat er zwei Mal kräftig
a) geniest
b) genießt
c) genossen

LADEN ZUM ÜBERGEBEN
TEL: 072
HEAT BREIDERMANN, GRABEN-NEUDORF